

DIE 10 HÄUFIGSTEN TRAININGSFEHLER

...UND WIE DU SIE VERMEIDEST



André Henkelmann
Zertifizierter Hundetrainer & Verhaltensberater
www.deine-hundeschule.com



TRAININGSFEHLER NR. 1

DER HUND HAT IMMER ZUGANG ZU FUTTER UND SPIELZEUG (BEUTE)

Dies solltest du unbedingt vermeiden. Bei Futter und Spielzeug handelt es sich neben deiner Aufmerksamkeit um wichtige Ressourcen, die du für dein Training nutzen kannst. Wenn dein Hund für die schönen Dinge im Leben nicht arbeiten muss, wird er es auch nicht tun! Ein Hund, der satt ist, hat keine Motivation, für Futter zu arbeiten. Ebenso ist es mit Spielzeug, auf das dein Hund immer Zugriff hat. Holst du es nur ein bis zwei Mal am Tag hervor, ist es spannend und du kannst es für dein Training nutzen.

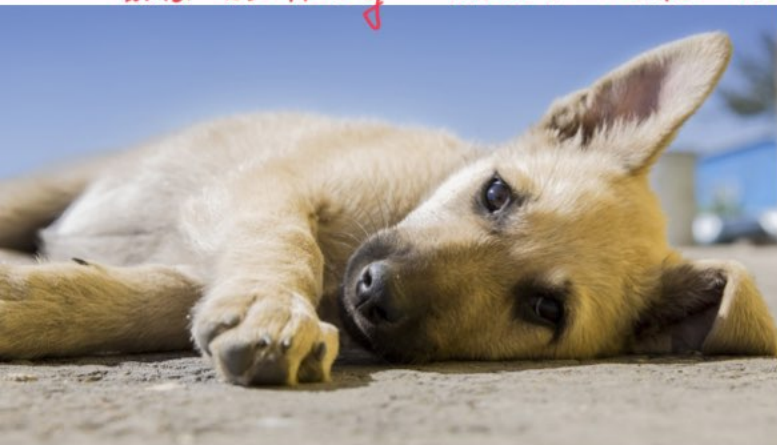
*Welpen u. Jungkunds möglichst oft aus der Hand füttern u. motivieren
„Wollen wir jetzt arbeiten“! → zur Ausgangsposition*

TRAININGSFEHLER NR. 2

ES WIRD EIN FALSCHES TIMING BENUTZT

Um das Verhalten deines Hundes beeinflussen zu können, brauchst du ein exaktes Timing. Du hast maximal zwei Sekunden Zeit, um auf ein Verhalten deines Hundes zu reagieren. Wenn er z.B. etwas richtig macht, musst du es **direkt** belohnen, damit sich dieses Verhalten bei ihm einprägen kann. Mache es dir zur Gewohnheit, deinem Hund direkt Feedback über Belohnungen wie „fein“ mit deiner Stimme, einem Leckerchen oder einem kurzen Spielintervall zu geben, wenn er etwas richtig macht.

nicht nur am Ende der Übung belohnen, sondern dann wenn er aktiv ist und es richtig macht! Sonst strebt er das Ende an u. nicht die exakte Ausführung.



TRAININGSFEHLER NR. 3

DIE ERWARTUNGSHALTUNG IST ZU HOCH

Ein Hund benötigt pro Signal/Kommando 3.000 bis 6.000 Wiederholungen mit häufigen Umgebungswechseln, um es sicher zu beherrschen. Bevor du dies im Training mit deinem Hund noch nicht erreicht hast, ist es nicht fair, ein richtig ausgeführtes Signal/Kommando von ihm vorauszusetzen.

Die Ungeduld des Hundehalters ist das größte Problem in der Hundeerziehung. Nicht auf den Platz, sondern zu Hause, ohne Ablenkung, entscheiden über den Erfolg!

TRAININGSFEHLER NR. 4

DIE ABLENKUNG IM TRAINING IST ZU HOCH

Ein sehr häufiger Trainingsfehler ist die Wahl der Ablenkung. Dies kannst du vermeiden, indem du den Grad der Ablenkung in deinem Training bewusst wählst und ihn nur in dem Maße steigerst, wie dein Hund die Übung noch problemlos meistert. Eine gute Trainingsübung ist nur, welche von deinem Hund erfolgreich umgesetzt wird. Schafft er die Übung nicht, mache es ihm ein bisschen einfacher und beginne erneut.



TRAININGSFEHLER NR. 5

ES WIRD ZU WENIG TRAINIERT

Ähnlich wie beim Muskelaufbau, ist eine hohe Wiederholungsrate notwendig, um ein Verhalten zu festigen. Hierfür ist zunächst konsequentes Training erforderlich. Mit einem guten Plan, z. B. der von mir erarbeiteten 12-Wochen-Ausbildung, und täglichen Übungen und Wiederholungen, steht einem schnellen Trainingserfolg nichts im Weg.

TRAININGSFEHLER NR. 6

MANGELNDE KONSEQUENZ

Ein häufiger Trainingsfehler ist, dass schwammig oder gar nicht ausgeführte Signale/Kommandos einfach akzeptiert werden. Konsequenz bedeutet in dem Fall nicht, den Hund für nicht ausgeführte Signale/Kommandos zu bestrafen, sondern die Trainingsumgebung so zu verändern, dass der Hund die Übung schafft. Ein Beispiel: Du stehst an der Ampel und sagst „Sitz“ zu deinem Hund. Er reagiert nicht und bleibt einfach stehen. Inkonsequent wäre jetzt, dieses Verhalten einfach zu akzeptieren. Konsequenter wäre, den Hund zu motivieren, ein „Sitz“ auszuführen. Verändere deine Stellung und motiviere ihn kurz mit deiner Stimme oder einem Leckerchen. Werde kreativ und lasse es zur Gewohnheit werden, gegebene Signale konsequent erfolgreich umzusetzen.

Keine Fehler ignorieren. In der Familie alle gleicher Kommandos u. Anforderung. Ein Fuß auf Türrand u. Besuch nehmen.

TRAININGSFEHLER NR. 7

DER HUND WIRD NICHT GEFÜHRT

Achte darauf, dass dein Hund richtig geführt wird. Versuche diesen Grundsatz zu verinnerlichen: „du pfeifst und er tanzt“. Nicht anders herum. „Auffordern“ ist ein Führungsprivileg, welches du unbedingt für dich beanspruchen musst. Dein Hund wird sich dann mehr und mehr an dir orientieren. Eine gute Führung gibt ihm Sicherheit, die er dankend annehmen wird.

*Empfehle 2 Leinen. Eine Spaziergang → Hund erkunden u. s.w.
Zweite Leine kurz, andere Farbe → Hund wird ausgebildet*

TRAININGSFEHLER NR. 8

ES WIRD ZU MONOTON BELOHNT

Ist die Belohnung für deinen Hund vorhersehbar, verschenkst du enorm viel von deiner Trefferquote, was deine Signale angeht. Mache es dir zur Aufgabe, so variabel wie möglich zu belohnen. Im Idealfall ist es immer eine Überraschung für deinen Hund. Erstelle dir z.B. eine Futtermischung aus Trockenfutter oder Leckerchen gemischt mit Fleischwurst oder Käsestückchen. Wenn du selbst nicht genau weißt, was du gerade aus dem Leckerchenbeutel holst, ist es perfekt.

Optimal wäre, auch mit der Menge zu spielen. Mal gibt es nur ein Leckerchen und ein anderes Mal den Jackpot, eine ganze Hand voll. Dieses Beispiel anhand der Ressource Futter, kannst du ebenso für die Ressource Spielzeug/Beute und Lob über deine Stimme und Streicheln übertragen. Die Königsklasse ist es, alle Ressourcen als Belohnung zu mischen.



TRAININGSFEHLER NR. 9

DER HUND LEBT OHNE REGELN UND KANN TUN UND LASSEN, WAS ER MÖCHTE

In jedem Rudel gibt es Regeln und klare Strukturen. Diese geben dem Hund Sicherheit und halten das Rudel zusammen. Für deinen Hund bist du das Rudel. Stelle klare Regeln auf und setze diese konsequent durch. Dies fördert enorm eure Bindung und dein Hund wird sich mehr und mehr an dir orientieren. Du kannst z.B. das Sofa oder einen Raum tabuisieren, immer vor deinem Hund durch die Haustür gehen und grundsätzlich zuerst Besucher an der Tür begrüßen.

Bei aller Liebe nicht vernachlässigen. Hund ohne Regeln hat ständig Stress. Das ist nicht ordentlich. Hund mit Regeln fühlt sich wohl.

TRAININGSFEHLER NR. 10

DER HUND MUSS FÜR DIE SCHÖNEN DINGE IM LEBEN NICHTS TUN

Die Kühlschranktür geht auf und in null Komma nix steht dein Hund hinter dir. Weil er dich so lieb anguckt, fällt natürlich auch zufällig etwas runter. :-) Achte unbedingt darauf, dass dein Hund für die angenehmen Dinge im Leben etwas tun muss. Zumindest so lange, bis er richtig gut ausgebildet ist. Alles, was angenehm für deinen Hund ist, kannst du für den Kommunikationsaufbau nutzen. Fast alle Hunde lieben es, mit uns zu arbeiten!